



Morbus Bechterew – axSpA Krankheit und Therapie



bechterew.ch

Schweizerische Vereinigung
Morbus Bechterew.

Rheumaliga Schweiz
Bewusst bewegt



01 WAS IST MORBUS BECHTEREW – AXSPA?

- Welches sind die häufigsten Symptome?
- Was wissen wir über die Ursachen?
- Wird Morbus Bechterew – axSpA vererbt?
- Wie verläuft die Krankheit?
- Welche Begleiterkrankungen und Komplikationen können auftreten?
- Heisst krank sein behindert sein?

02 WELCHE THERAPIEN UND BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN GIBT ES?

WELCHE MEDIKAMENTE KÖNNEN HELFEN?

- Nichtsteroidale Antirheumatika (NSAR)
- TNF-Alpha-Hemmer (Biologika)
- Interleukin-17A-Hemmer (Biologika)
- Januskinase-Hemmer (JAK-Hemmer)
- Weitere Medikamente

WAS KANN ICH SELBST TUN?

- Bechterew-Bewegungstherapie
- Sportliche Aktivitäten
- Kraft- und Fitnesstraining
- Rauchen einstellen

WELCHE ANDEREN MASSNAHMEN KÖNNEN HELFEN?

- Ganzheitliche Ansätze
- Passive Therapien
- Ernährung

03 DIE SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG MORBUS BECHTEREW

Morbus Bechterew – axSpA ist eine häufige chronisch-rheumatische Krankheit, die meist zwischen dem 15. und 30. Lebensjahr anfängt. Heute wird anstelle von Morbus Bechterew häufig die medizinische Bezeichnung «ankylosierende Spondylitis – AS» verwendet. Die Bezeichnung «axiale Spondyloarthritis – axSpA» beinhaltet auch mildere Krankheitsformen sowie Frühformen. Entzündliche Prozesse befallen vor allem das Kreuzbein-Darmbein-Gelenk (Iliosakralgelenk, ISG) und die Wirbelsäule. Die Zwischenwirbelgelenke verlieren ihre Beweglichkeit, die Bandscheiben und die Bänder können versteifen und verknöchern. Dieser Prozess verursacht Schmerzen und schränkt die Beweglichkeit der Wirbelsäule ein. Auch Gelenke an Armen und Beinen und Sehnenansätze an Knochen können beteiligt sein. Es kann zu Augenentzündungen (Uveitis) kommen. Auch Darmentzündungen oder Depressionen können auftreten. Selten kommt es zu Entzündungen des Herzens oder Veränderungen des Lungengewebes.

WELCHES SIND DIE HÄUFIGSTEN SYMPTOME?

Zu den häufigsten Symptomen zählen tief-sitzende Schmerzen im Kreuz, die nachts oder in den frühen Morgenstunden auftreten, oft verbunden mit Steifigkeit. Sie bessern sich in der Regel, wenn die Betroffenen aufstehen und sich bewegen. Es können Beschwerden an Gelenken, an Sehnenansatzstellen (Enthesitis), am Knie, an der Ferse oder am Brustbein auftreten. Andere Symptome sind Erschöpfung und Müdigkeit (Fatigue), Bewegungsbehinderung in der Lendenwirbelsäule, stechende Schmerzen beim Atmen, Husten oder Niesen sowie Fersenschmerzen und

Augenentzündungen (Uveitis). Die Entzündungen an den Kreuzbein-Darmbein-Gelenken und an der Wirbelsäule lassen sich mit der Magnetresonanz-Tomografie (MRT) nachweisen. Als Folge der Entzündung entstandene Veränderungen und Verknöcherungen lassen sich sowohl in einer MRT als auch auf Röntgenbildern nachweisen. Diese späten Veränderungen müssen nicht zwangsläufig auftreten. Bei mildereren Krankheitsverläufen kann die Erkrankung im Stadium der sogenannten nicht-röntgenologischen, also auf dem Röntgenbild nicht nachweisbaren axialen Spondyloarthritis (nr-axSpA) verbleiben. Für die Diagnosestellung werden ver-

schiedene Faktoren aus der Beurteilung der Ärztin oder des Arztes, der Bildung und des Labors kombiniert. Wichtig für die Diagnose ist, dass bei chronischen, über drei Monate andauernden Rückenschmerzen speziell in einem Alter unter 45 Jahren auf weitere Symptome zu achten ist und gegebenenfalls eine rheumatologische Abklärung erfolgen muss.

WAS WISSEN WIR ÜBER DIE URSACHEN?

Die Ursachen der Krankheit sind bis heute nicht geklärt. Da Morbus Bechterew – axSpA in einigen Familien gehäuft auftritt, muss angenommen werden, dass Erbfaktoren eine Rolle spielen. Bei 80% aller Betroffenen ist der Erbfaktor HLA-B27 vorhanden. In der übrigen Bevölkerung haben nur 8% dieses Gen. Trotz intensiver Forschung ist der genaue Zusammenhang zwischen dem Erbfaktor HLA-B27 und Morbus Bechterew – axSpA noch nicht geklärt. Es ist bekannt, dass auch andere Gene eine Rolle spielen. Zudem wird vermutet, dass neben der erblichen Veranlagung weitere Faktoren zum Ausbruch der Krankheit beitragen, zum Beispiel die Aktivität von Krankheitserregern, die eine Infektion des Magen-Darm-Traktes oder von Niere und Blase verursachen.

WIRD MORBUS BECHTEREW – AXSPA VERERBT?

Kinder von Morbus-Bechterew-axSpA-Betroffenen haben ein erhöhtes Risiko,

später an der Krankheit zu leiden. Laut Umfragen ist dies bei rund einem Drittel der Betroffenen der Fall. Grundsätzlich bedeutet dies für die Betroffenen aber nicht, dass sie auf Kinder verzichten müssen.

WIE VERLÄUFT DIE KRANKHEIT?

In der Regel fängt die Krankheit zwischen dem 15. und 30. Lebensjahr schleichend und mit uncharakteristischen Beschwerden, die kommen und gehen, an. Die Entzündung beginnt meist in den Kreuzbein-Darmbein-Gelenken und greift dann schrittweise auf die höhergelegenen Wirbelsäulenabschnitte über. Dabei können wir drei Verlaufsformen unterscheiden:

- den häufigeren gutartigen Verlauf mit unterschiedlich starken Schmerzschüben und geringer oder gar keiner Versteifung,
- den chronischen schubweisen Verlauf mit Versteifung der Wirbelsäule in zwei bis drei Jahrzehnten, gelegentlich verbunden mit dem Befall der Gliedmassengelenke,
- den seltenen bösartigen Verlauf mit Versteifung in wenigen Jahren und dem Befall von Gelenken und inneren Organen.

Erfolgt im Verlauf der Zeit eine Versteifung der Wirbelsäule, nimmt die Beweglichkeit ab. Dann kann die Wirbelsäule in einer nach vorne gebeugten Haltung versteifen. Die Versteifung des Brustkorbes kann bei Anstrengungen zu Atemnot führen.



SANDRA BEYELER, STUDENTIN

«Sie haben Rheuma», sagte der Arzt zu mir. Für etwa zehn Sekunden herrschte gähnende Leere in meinem Kopf. Nicht aufgeben, sagte ich zu mir. Dies ist nun mein festes Lebensmotto. Ich reite nach wie vor leidenschaftlich gerne, gehe regelmässig ins Fitnessstudio und versuche, mir von der Krankheit nicht das Leben bestimmen zu lassen. Ich habe den Willen, mein Leben so zu gestalten, wie ich das möchte, und nicht unter der «Diktatur» einer Krankheit einzubrechen. Das gelingt mir meistens. Denn es gibt so viele schöne und witzige Momente.

WELCHE BEGLEITERKRANKUNGEN UND KOMPLIKATIONEN KÖNNEN AUFTRETEN?

Zu den häufigsten Begleiterkrankungen und Komplikationen bei Morbus Bechterew – axSpA gehören Entzündungen von weiteren Gelenken (Arthritis) oder Sehnenansätzen (Enthesitis), Augenentzündungen (Uveitis), chronisch-entzündliche Darmerkrankungen sowie Depressionen.

Augenentzündungen

Rund ein Drittel der Betroffenen macht mindestens einmal eine Augenentzündung (Uveitis) durch. Die Symptome sind eine Sehkraftverminderung, Schmerzen im Auge, Tränen und eine Rötung des Auges. In einem solchen Fall ist es wichtig, sofort eine augenärztliche Praxis aufzusuchen.

Darmerkrankungen

Etwa 5 bis 10% der Betroffenen leiden zusätzlich an einer chronisch-entzündlichen Darmerkrankung wie Morbus Crohn und Colitis ulcerosa. Beim Morbus Crohn kann der ganze Magen-Darm-Trakt befallen sein, die Darmwand ist entzündet und es kann zu Vernarbungen mit Engstellen und Fisteln (Verbindungen vom Darm zu Haut und anderen Organen) kommen. Bei der Colitis ulcerosa ist vorwiegend der Dickdarm betroffen und die Schleimhaut entzündet.

Arthrose

Kommt es nach wiederholten Entzündungen zu einer zunehmenden Zerstörung

(Arthrose) der Hüftgelenke, kann die Einsetzung eines künstlichen Hüftgelenks angezeigt sein.

Weitere Begleiterkrankungen

Selten können Entzündungen am Herzen oder Veränderungen des Lungengewebes auftreten. Chronische Erkrankungen sind belastend. Daher haben Menschen mit Morbus Bechterew – axSpA ein höheres Risiko, an Depressionen zu erkranken. In diesem Fall sollte rechtzeitig die Hilfe von Fachpersonen in Anspruch genommen werden.

Aufrichteoperationen

Bei einem schweren Verlauf der Krankheit kann eine Aufrichteoperation der Wirbelsäule notwendig werden. Solche Eingriffe sind heute dank moderner Therapien aber sehr selten notwendig.

HEISST KRANK SEIN BEHINDERT SEIN?

Morbus Bechterew – axSpA verläuft unterschiedlich, von relativ wenigen Einschränkungen bis zur vollständigen Invalidität. Die Mehrheit der Betroffenen ist durch die Krankheit in ihren Tätigkeiten eingeschränkt. Je nach beruflicher Situation muss eine Umschulung in Betracht gezogen werden. In schweren Fällen richtet die Invalidenversicherung eine Rente aus. Viele Betroffene lernen jedoch, mit ihrer Krankheit umzugehen, und bewältigen ihren Alltag trotz Einschränkungen.



ERHAN IBRAIMI, HOCHBAUZEICHNER

Als ich meinen Job als Maurer wegen des Morbus Bechterew aufgeben musste, tat das sehr weh. Heute arbeite ich als Hochbauzeichner in der Bautechnik eines grossen Energieproduzenten. Dass ich noch mit beiden Beinen im Berufsleben stehe, verdanke ich meinem Berufsberater. Dieser teilte mir in Beratungsgesprächen mit, dass er mich als Hochbauzeichner sehen würde. So habe ich immer noch den Bezug zum Baugewerbe, jedoch ohne die früheren körperlichen Belastungen.

02

WELCHE THERAPIEN UND BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN GIBT ES?

Da die Ursachen von Morbus Bechterew – axSpA bis heute nicht vollständig geklärt sind, gibt es keine heilende Therapie. Die Behandlung verfolgt das Ziel, den Entzündungsprozess und seine Folgen wie Schmerzen, Versteifung, Bewegungseinschränkung und Fehlbelastung zu hemmen und zu verlangsamen.

Bewegungstherapie und Sport, Medikamente und unterstützende passive Therapien werden in wechselnden Kombinationen entsprechend dem Krankheitszustand eingesetzt. Durch die modernen Behandlungsmöglichkeiten treten schwere Behinderungen seltener ein.

WELCHE MEDIKAMENTE KÖNNEN HELFEN?

Die Medikamente sollen in erster Linie die Entzündungen hemmen und Schmerzen lindern. Oftmals ist es Betroffenen erst durch Medikamente möglich, mittels Bewegungstherapie Einfluss auf den Krankheitsverlauf zu nehmen und ein weitgehend normales Leben zu führen.

Nichtsteroidale Antirheumatika (NSAR)

NSAR (Mittel ohne Cortison) hemmen die Entzündung und können dadurch die Schmerzen reduzieren. In Zusammenarbeit mit den behandelnden ärztlichen Fachpersonen müssen die Betroffenen herausfinden, welches unter den zahlreichen Antirheumatika bei ihnen genügend Wirkung zeigt und gleichzeitig gut verträglich ist. Die Medikamente müssen oft über Jahre eingenommen werden und die Dosierung sollte dem Krankheits-

zustand angepasst werden. Die sogenannten COX2-Hemmer sind Weiterentwicklungen der klassischen NSAR, die weniger Nebenwirkungen im Magen-Darm-Bereich (Geschwüre und Blutungen) haben können.

TNF-Alpha-Hemmer (Biologika)

TNF-Alpha-Hemmer zeigen in schweren Fällen, bei denen andere Medikamente versagen, eine gute Wirkung. Diese Medikamente bestehen aus biotechnologisch hergestellten Eiweisssubstanzen, die gezielt einen wichtigen Botenstoff der Entzündungsreaktion hemmen. 95% der Betroffenen, die in einer TNF-Alpha-Hemmer-Therapie sind, gaben in einer Umfrage an, dass sie ohne diese Medikamente in ihrer Arbeitsfähigkeit stärker eingeschränkt wären. Zudem sind TNF-Alpha-Hemmer in der Lage, die Krankheit zu verlangsamen.



ANDI JACOMET, WEBPUBLISHER

Mein Auge war knallrot und begann zu schmerzen. Ich hoffte, am nächsten Morgen sei der Spuk vorbei. Aber nun wurde auch das andere Auge noch lichtempfindlich. Die Sicht wurde von Stunde zu Stunde trüber und unschärfer. Es war ein klarer Fall einer Augenentzündung im Zusammenhang mit dem Morbus Bechterew. Der Arzt in der Notfallstation meinte, ich hätte schon früher kommen sollen. Heute nehme ich regelmässig Medikamente. Die TNF-Alpha-Hemmer waren für mich so etwas wie eine Wiedergeburt, die mir jene Lebensqualität zurückbrachte, die mir vorher so sehr gefehlt hatte.

Bei einigen TNF-Alpha-Hemmern ist der Patentschutz erloschen. Neue Präparate zur Behandlung der Krankheit stehen deshalb zur Verfügung, die sogenannten Biosimilars. Sie sind verglichen mit den Originalpräparaten gleich wirksam und sicher, gelten jedoch als eigene Produktklasse.

Interleukin-17A-Hemmer (Biologika)

Interleukin-17A-Hemmer oder IL-17A-Hemmer wirken als Gegenspieler des entzündungsfördernden Botenstoffs IL-17A. Die Medikamente zeigen eine gute Wirkung bei Bechterew-axSpA-Betroffenen. Sie gehören wie die TNF-Alpha-Hemmer zu den Biologika und werden eingesetzt, wenn mit NSAR und anderen Therapien keine genügende Wirkung erzielt werden konnte.

Januskinase-Hemmer (JAK-Hemmer)

Januskinase-Hemmer oder JAK-Hemmer sind synthetisch hergestellte Medikamente, die in Tablettenform eingenommen werden. Sie hemmen die Wirkung von Entzündungsbotenstoffen (Zytokinen) durch Unterbrechung der Signalübermittlung bestimmter Immunreaktionen, die für die Entzündungen bei Morbus Bechterew – axSpA verantwortlich sind.

Weitere Medikamente

Wenn Gelenke an Armen und Beinen mitbetroffen sind, kommen auch andere Medikamente zum Einsatz.

Cortisonpräparate können in Form lokaler Spritzen (bei Entzündungen eines Gelenkes oder von Sehnenansätzen) oder als Tropfen (wenn die Augen von der Entzündung erfasst werden) hilfreich sein. Muskelentspannungsmittel und Psychopharmaka werden bei Bedarf ebenfalls verschrieben.

WAS KANN ICH SELBST TUN?

In der Regel können die Betroffenen den Verlauf der Krankheit durch ihr eigenes Verhalten positiv beeinflussen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass sie über die Krankheit und die Behandlungsmöglichkeiten gut informiert sind.

Bechterew-Bewegungstherapie

Neben den Medikamenten ist die spezifische Bewegungstherapie bei Morbus Bechterew – axSpA die wichtigste Massnahme. Die wöchentlich stattfindenden Bechterew-Gruppentherapien, die von spezialisierten Physiotherapeutinnen bzw. -therapeuten geleitet werden, bieten dazu eine gute Unterstützung. Die Betroffenen können dabei ein intensives, der Krankheit angepasstes Übungsprogramm absolvieren und erhalten nützliche Tipps für den Alltag. Diese Bewegungstherapie verzögert die Versteifung der Wirbelsäule und reduziert die Schmerzen. Die Online-Plattform Rheumafit.ch der SVMB bietet eine zusätzliche Möglichkeit, selbstständig spezifische Übungsprogramme durchzuführen und den Fortschritt mittels einer Trainings-App festzuhalten.



DENISE BRANDENBERGER, SOZIALPÄDAGOGIN

Es gibt Tage, da vergesse ich meine Krankheit. Doch es hat lange gedauert, bis ich so weit war. Schon in der Pubertät hatte ich immer wieder körperliche Beschwerden. Zahlreiche Arztbesuche folgten. Immer wieder musste ich mir anhören, ich hätte psychische Probleme. Heute weiss ich, dass ich mich viel bewegen muss, um die Krankheit in Schach zu halten. Deshalb besuche ich seit der Diagnosestellung regelmässig die Bewegungstherapie der Schweizerischen Vereinigung Morbus Bechterew.

Sportliche Aktivitäten

Junge Menschen, die mit der Diagnose Morbus Bechterew – axSpA konfrontiert werden, stellen sich oft die Frage, ob sie ihre sportlichen Aktivitäten weiter ausüben können. Grundsätzlich gilt Sport als sehr gute Ergänzung zur Bechterew-Bewegungstherapie. Die körperliche Aktivität sollte Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Gleichgewicht und Koordination beinhalten und diese sollten jede Woche während mindestens zweieinhalb Stunden trainiert werden. Grundsätzlich gilt es, Sportarten zu wählen, die Freude bereiten. Therapeutisch besonders empfehlenswert sind Nordic Walking, Wandern, Schwimmen, Aquajogging, Volleyball und Federball sowie Langlaufen. Sportarten mit einem erhöhten Unfallrisiko sind weniger geeignet.

Kraft- und Fitnessstraining

Menschen mit Morbus Bechterew – axSpA neigen wegen der Schmerzen dazu, sich körperlich zu stark zu schonen. Ein geschickt zusammengestelltes Kraftausdauertraining kann dem entgegenwirken. Spezialisierte Physiotherapeutinnen und -therapeuten und Rehabilitationskliniken bieten eine umfassende Trainingsberatung an. Fitnessprogramme sind geeignete Methoden, um die Leistungsfähigkeit des Körpers zu erhalten oder zu steigern. Auch das Training an Geräten (MTT) unter professioneller Anleitung ist möglich und sinnvoll.

Rauchen einstellen

Dass Rauchen die Lungen schädigt und sich negativ auf den Blutdruck auswirkt, ist bekannt. Viel weniger geläufig ist jedoch die Tatsache, dass der Tabakkonsum, vor allem im Frühstadium von Morbus Bechterew – axSpA, die Symptome verstärkt. Rauchende Menschen leiden früher an Rückenschmerzen, entwickeln mit einer grösseren Wahrscheinlichkeit bleibende Schäden an der Wirbelsäule und müssen mit einer schlechteren Beweglichkeit und einer geringeren Lebensqualität im Vergleich zu nichtrauchenden Menschen rechnen. Rauchen vermindert auch die Wirksamkeit der TNF-Alpha-Hemmer. Die gute Nachricht ist, dass bei ehemaligen Rauchenden die Wirksamkeit der Medikamente wieder gleich gut ist wie bei Nichtrauchenden. Ein Rauchstopp sollte deshalb vorrangig angegangen und von den betreuenden Fachpersonen aktiv unterstützt werden.

WELCHE ANDEREN MASSNAHMEN KÖNNEN HELFEN?

Ganzheitliche Ansätze

Methoden, die Körper und Geist miteinander verbinden, können hilfreich sein. Dazu gehören zum Beispiel Yoga, Taiji, Qi Gong, die Feldenkrais-Methode oder die Alexander-Technik. Dabei wird die Wahrnehmung geschult und es wird ein neues Denk- und Bewegungsverhalten erlernt. Meditations- und Entspannungsmethoden runden die Übungen ab.

Passive Therapien

Die Methoden der passiven Therapien umfassen Fango, Wickel, Eis, Packungen, Elektrotherapie und Ganzkörperkältherapie. Sie helfen, die Muskulatur zu lockern und Schmerzen vorübergehend zu lindern.

Ernährung

Berichte Betroffener zeigen, dass die Krankheit durch eine gesunde und entzündungshemmende Ernährung positiv beeinflusst werden kann. Dabei muss nicht auf eine genussvolle Ernährung

verzichtet werden. So können manche Nahrungsmittel die Entzündung verstärken und wiederum andere helfen, diese zu reduzieren. Bestimmte Nahrungsmittel setzen genau dort an, wo auch die entzündungshemmenden Medikamente wirksam sind. So kann durch eine entzündungshemmende Ernährung der rheumatische Entzündungsprozess vermindert und die Häufigkeit von Krankheits-schüben reduziert werden. Durch eine gesunde Ernährung kann zudem das erhöhte Osteoporoserisiko bei Morbus Bechterew – axSpA gesenkt werden.

03 DIE SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG MORBUS BECHTEREW

Die Schweizerische Vereinigung Morbus Bechterew ist eine Selbsthilfeorganisation. Sie wurde 1978 mit dem Ziel gegründet, Menschen, die von Morbus Bechterew – axSpA oder einer verwandten Krankheit betroffen sind, zu unterstützen.

Die Vereinigung zählt rund 4500 Mitglieder. Sie ist Mitglied der Rheumaliga und der internationalen Bechterew-Vereinigung (ASIF).

EINE MITGLIEDSCHAFT LOHNT SICH

82% der Mitglieder der Schweizerischen Vereinigung Morbus Bechterew (SVMB) fühlen sich sehr gut oder gut über das Krankheitsbild und die möglichen Therapien informiert. Bei den Nichtmitgliedern liegt dieser Wert bei 44% (Umfrage 2021).

95% der Mitglieder beurteilen die Dienstleistungen der SVMB als sehr gut oder gut (Umfrage 2021).

VORTEILE FÜR MITGLIEDER



Sonderkonditionen bei Veranstaltungen und Reisen



Sonderkonditionen bei Fachliteratur für Betroffene



Fachzeitschrift «vertical» gratis



Medizinische Auskünfte



Spezifisches Bechterew – axSpA-Therapieangebot in der ganzen Schweiz



Mitgliederbereich auf Webseite



Beratung bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz*



Beratung in Rechtsfragen der Sozialversicherungen*



Möglichkeit, an wichtigen Forschungsprojekten teilzunehmen



Erfahrungsaustausch mit anderen Betroffenen



Patientenschulungen, Seminare für Neumitglieder

* Angebote ab dem zweiten Mitgliedsjahr

MITGLIED WERDEN

**JETZT ONLINE
REGISTRIEREN!**
www.bechterew.ch



- Aktivmitglied**
Person mit Morbus Bechterew – axSpA
- Passivmitglied**
Fördermitglied



FRAU / HERR / FIRMA / INSTITUTION

Vorname

Name

Strasse

PLZ, Ort

Telefon privat

geschäftlich

mobil

E-Mail

Geburtsdatum

Beruf

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte den Talon vollständig ausfüllen und per E-Mail oder Post an die Geschäftsstelle der SVMB senden: Schweizerische Vereinigung Morbus Bechterew, Leutschenbachstrasse 45, 8050 Zürich, mail@bechterew.ch



MITGLIEDERBEITRÄGE

Aktivmitglieder (Personen mit Morbus Bechterew – axSpA)	CHF 50.–
Passivmitglieder (Fördermitglieder)	CHF 50.–
Mitglieder im Ausland	CHF 55.–

bechterew.ch

Schweizerische Vereinigung
Morbus Bechterew.

Leutschenbachstrasse 45
8050 Zürich
Telefon 044 272 78 66
mail@bechterew.ch
www.bechterew.ch



Die Schweizerische Vereinigung Morbus Bechterew (SVMB) wurde 1978 von Betroffenen gegründet und zählt rund 4500 Mitglieder. Sie berät, unterstützt und vernetzt Menschen mit der chronisch-rheumatischen Erkrankung Morbus Bechterew – axSpA und organisiert in der ganzen Schweiz Therapien und Seminare zum Umgang mit der Krankheit. Sie informiert Betroffene und Angehörige über die Krankheit und sensibilisiert die Öffentlichkeit. Zudem unterstützt sie die Forschung im Bereich Morbus Bechterew – axSpA. Sie ist Mitglied der Rheumaliga Schweiz und der internationalen Bechterew-Vereinigung (ASIF).